

achtenswerth ist, wie die Federn der Helmzier, die Mähne des Löwen u. a. m. in rauher Manier behandelt sind. Die Helmdecken in Silber geschnitten und zierlich aufgerollt. Links steht eine 7,6 cm hohe IVSTITIA in gelbem Kleid, gelbgrünem, früher vergoldetem Leibchen, Federkranz; rechts eine ähnliche VERITAS in violettem Kleid, schwarzem Leibchen. Bei aller Naivität der Behandlung eine prächtige, durch die Grösse bemerkenswerthe Schmelzarbeit. Oben die Inschrift in vergoldetem Silber: 1557.

Im Kunstgewerbemuseum.

Zwei Becher, Silber, vergoldet, ohne Fuss. Zweite Hälfte des 16. Jahrh. 6,4 cm Fussbreite, 12,8 cm hoch, mit überaus reichem, theilweise nachgravirtem Aetzwerk verziert. Der eine mit der Inschrift:


Wo wirtschaft oder Gastung sein  
Do tracht man stets nach gutē wein.  
Wirt der dann nit also erkhennt,  
So ist die Gsellschaft bald getreñt.

Der andere:


Wenn ein gut freundt zum andern khumbt  
Sind traurig still vnd gar verstumbt  
Vnnd khumbt darzu der Edle weyn  
Muss alles traurens vergessen sein.

Am Fusse beider:

DER × BECHER × GEHERT × AVF × DIE × DRINCKSTVB × LEIPZIG.

Dazu Nürnberger Beschau und das Zeichen des Nürnberger Goldschmieds Caspar Widmann (Meister 1554, Geschwornen 1571),  wie nebenstehend abgebildet. Rosenberg a. a. O. Nr. 1232.

Zwei Häuffebecher, Silber, vergoldet, 8,2 cm breit am oberen Rande, 6,5 cm hoch, mit Gravirung und Vergoldung an dem beim Häuffen sichtbar bleibenden Rande.

Salzburger Beschau (siehe Abbildung). Rosenberg a. a. O. Nr. 2297. 

Im Kunstgewerbemuseum.

Gürtelkette, Silber, vergoldet, 25 mm breit, in 17 Hauptgliedern von 54 cm Länge, 18 Nebengliedern und Endung in einer aus 4 kreisförmigen und 10 achtförmigen Gliedern gebildeten Kette. Auf jedem Hauptgliede ein gothisirendes Ornament mit 5 kleinen Perlen, 4 Türkisen, 4 Rubinen (oder bunten Flüssen?), daran ein durchbrochenes, emallirtes Batzel, die Buchstaben W und A vereinend. 1558 wurde eine silberne Kette von Mercurius Hartegen in Nürnberg für 194 fl. erkaufte; ob diese, ist fraglich.

Im Kunstgewerbemuseum.

Schützen-Ehrenkranz (Fig. 221), aus Gimpe geflochten, auf welche kleinere und grössere Perlen aufgenäht sind. Ferner sind fünf vergoldete und emallirte, zierlich durchbrochene Glieder auf das ca. 18 cm Durchmesser haltende, überaus anmuthige Gebilde aufgenäht. Jedes dieser Glieder ist von einem Edelstein bekrönt. Zweite Hälfte des 16. Jahrh.

Jetzt im Kunstgewerbemuseum.

Zinnkrug, angeblich Armesünder-Krug, 26 cm hoch, mit zwei Reihen aus Plaquetformen gegossener Relieffiguren. Stattliche, aber sehr beschädigte Arbeit der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. Aus dem Polizeiamt stammend.